Schrödingers Recht auf bedingungslose Liebe

Am Anfang hatte ich folgende Frage:
Wie soll man sich eigentlich um seine eigenen Bedürfnisse kümmern, ohne egoistisch zu sein, während man gleichzeitig drauf angewiesen ist, dass andere sich um einen kümmern (Mensch ist ein soziales Wesen und so...), was man aber nicht einfordern kann oder irgendwie doch schon...
Das ergibt doch alles gar keinen Sinn.

Am Ende hatte ich das Bedürfnis, auf eine einsame Insel auszuwandern.

Dazwischen bin ich u.a. zu der Erkenntnis gekommen, dass Menschen zwar ein Rech auf bedingungslose Liebe haben, es aber nicht einfordern können, weil es halt faktisch unmöglich ist (was das erste Paradoxon ist), dass es per se nicht egoistisch ist, bedürftig zu sein, aber irgendwie dann wieder schon (zweites Paradoxon). Dann, dass Liebe als Erwachsener bedingungslos, aber doch nicht bedingungslos ist, also in dem Sinne, dass Bedingungen an Verhalten und Umstände gestellt werden, nicht an den Charakter der Person. Natürlich ergibt das total Sinn (auch, wenn es doch irgendwo auch wieder paradox ist) und ich wüsste auch nicht, wie das anders funktionieren sollte, da jede Gesellschaft Regeln braucht.
Die Frage ist halt nur, wie geht man damit um? Damit, dass man doch irgendwie nie so ganz man selbst sein kann, weil man doch irgendwie immer diese Maske trägt, dass man kein Arschloch ist? Vielleicht hat man ja mal gar keinen Bock sich zu fragen, ob man (gerade) ein guter Mensch ist? Hat man dann noch ein Recht auf Liebe, was man ja sowieso immer hat und gleichzeitig nicht hat? Erfordert das ganze überhaupt so wahnsinnig viel Arbeit?
(Die Tatsache, dass Donald Trump sich diese Fragen vermutlich nie gestellt hat und trotzdem mehrere Beziehungen hatte, lässt mich daran zweifeln...)

© Mathi Kim

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk